universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Selbstbiographie des Eduard Amthor, Direktor der Handelsschule und Kaufmännischen Hochschule zu Gera

Amthor, Eduard Gottlieb

Gera, 1879

Vorrede

urn:nbn:at:at-ubi:2-323

Vorrede.

Eine Selbstbiographie? —

Zur Selbstverherrlichung? Zur Selbstberäucherung?

— Nichts liegt mir ferner; ich bin niemals ein Freund von Reclame gewesen!

Zur Selbstillustrirung?

— Im richtig verstandenen Sinn als „Selbstbeleuchtung“ — ja!

Meine Gönner, Freunde, Schüler, die Glieder meiner Familie haben mich oft darum angegangen niederzuschreiben, wie das Wenige, was ich mit Gottes und guter Menschen Hülfe geschaffen, entstanden sei, wie insbesondere der Orientalismus, dem ich so manches Jahr meine Studien zugewandt hatte, endlich auslaufen konnte in einerseits merkantile, andererseits alpine Bestrebungen.

Da haben sie's nun vor sich, so wahrheitsgetreu, als ich's auf Grund meiner Notizen und Erinnerungen zu thun vermochte. Mögen sie an die Stelle des „Ich“ ein „Er“ setzen, und der Nekrolog ist fertig, selbst nach dem strengsten Criterium „De mortuis nil nisi vere!“*)

---

*) „Ueber Todte nichts als die Wahrheit.“

Mögen die einfach gehaltenen, nur für engere Kreise bestimmten Zeilen, denen das „Sichgehenlassen“ an der Stirn geschrieben steht, Herzen finden, die sie willkommen heissen! Möge man aus ihnen ersehen, wie ich jeden Liebesdienst, den man mir erwiesen, dankbar im Gedächtniss habe!

Das hie und da vielleicht zu Persönliche oder blos lokal Interessante wolle man „dem gerne plaudernden Alter“ zu gut rechnen!

Wiesbaden, den 15. April 1879.

Dr. Eduard Amthor.